# Neues vom Vorderholz  14.08. – 21.08.2020

Hallo Wasserfreunde von der SSG Wuppertal,
hier ist wieder das Vorderholz und melde mich von hoher See.
Eine Seefahrt, die ist lustig eine Seefahrt die ist schön, das Vorderholz wollte einmal Helgoland sehen. Der kleine rote Felsen in der deutschen Bucht, die einzige Hochseeinsel Deutschlands. Diesmal waren es wieder 4 mutige  Kegler, die trotz Corona auf dieser Fahrt diese neue Erfahrung machen wollten. Nachts durchfahren und trotzdem die kleine Insel treffen. Dazu später mehr. Skipper Franz mit Manfred (Mafi), Holger und Klaus (Möppi), mieteten sich eine **Bavaria 46 Cruiser**, namens **Sputnik.**
Die Maße des Bootes lauten:
**Länge 14,50 m, Breite 4,40 m, Tiefgang 1,75 m,  Gew. 12,6 t, Takelung 7/8 Slup, Roll-Groß & Roll-Fock, Segelfläche 108 qm. Dieseltank: 210 l, Trinkwasser: 360 l, Steuerung: 2 X Radsteuerung.**
Also ein ganz schöner Brocken. Da hat man bei der Liegeplatzsuche schon mal Probleme. Dafür ist das Boot innen ein wahres Raumwunder mit viel Platz. 4 geräumige Kabinen mit je 2 Kojen, Kombüse mit 2 Kühlboxen, großer Salon, 3 Duschen und 3 Toiletten. Für mehrere Tage auf See bestens geeignet.
Die Anreise am Freitag nach Lemmer, wurde von Sonnenschein begleitet und so sollte es die nächsten Tage auch bleiben. Um 17.00 Uhr konnten wir das Boot übernehmen. Bei dem Wetter machte es auch besonders viel Spaß, das Schiff zu beladen und die Kojen zu besetzen. Danach ging es zum Abendessen ins Städtchen und landeten in einer Tapasbar. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, (keine konnte die Speisekarte richtig lesen bzw. deuten), gab es doch noch etwas Leckeres zu essen und zu trinken. Um 22.30 Uhr war Bettruhe angeordnet. Schließlich wollten wir morgen früh aufstehen. Rund 60 Meilen bis Vlieland müssen erst einmal bewältigt werden.

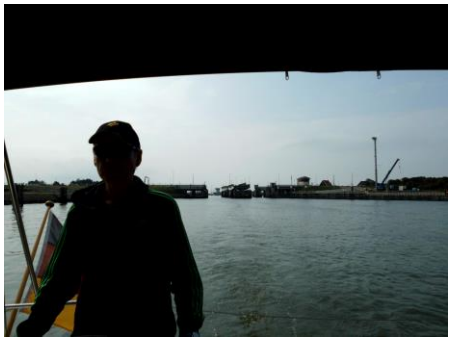
## Crew 2020

## Holger, Klaus, Franz, Manfred

**Samstag der 15.08.2020** Das Wetter war wie gemalt. Strahlend blauer Himmel. Nur der Wind war heute früh am Morgen noch ein bisschen schwach, besser gesagt, gar nicht vorhanden. Und wenn er wehen sollte, kommt er aus Ost. Um 05.00 Uhr kam Bewegung im Boot. Da wegen Corona die Duschen geschlossen waren, wurde die Morgentoilette an Bord erledigt, bei fließend kalt und warm Wasser. Danach ein kleines Frühstück, heute ohne Rührei. Um 06.00 Uhr war alles fertig zum Ablegen. Wir waren doch tatsächlich die Ersten die rausfuhren. Das hat es noch nie gegeben. Der Skipper war stolz auf seine Leute, nur nicht ganz auf das Wetter. Es fehlt der Wind. Denn Motorboot fahren macht keinen Spaß. Also wurde nach der Lemmerbucht erst einmal den Göttern gehuldigt. Möppi meinte: Der Rasmus braucht nur die halbe Ration. Das war wohl ein Fehler. Der Wind ließ, wie sich herausstellte, lange auf sich warten. Unter Motor tuckerten wir nach Norden zur Schleuse Kornwerderzand am Abschlußdamm. Um 11.00 Uhr haben wir die Schleuse erreicht. Einfahrt in die große Kammer. Mit nur 5 Booten ging es sehr zügig durch. Um 11.30 Uhr waren wir auf der Nordsee. Immer noch kein Wind. Gemütlich ging es weiter Richtung Harlingen. Nur der Autopilot mußte ab und zu korrigiert werden. Gegen 13.00 Uhr wurde Rasmus endlich wach und blies leicht mit 2-3 Bft. aus Ost. Endlich wurden die Segel gesetzt und der Tag war gerettet. Bis kurz vor Vlieland konnte schön gesegelt werden. Mal Backe, hoch am Wind, mal Schmetterling mit Wind von achtern. Immer schön durch die Fahrwasser. 17.00 Uhr, Vlieland Hafen erreicht. Eine schöne freie Box war leider zu eng. Auch mit Hilfe des Hafenmeisters, der drückte mit seinem Schlauchboot, passte es nicht. Der HM schaute sich um und zeigte auf ein Schiff am Steg. Also mussten wir uns im Päckchen neben ein anderes Boot legen. Deren Besitzerpärchen waren nicht begeistert. Vor allem die Frau, die putzte direkt jeden Fußtritt weg, obwohl garnichts dreckig war, wenn mal einer von uns von Bord mußte. War wohl ein bisschen pingelich, die alternde Seejungfrau. So etwas nennt man schlechte Seemannschaft. **Tagesweg 62,6 sm**

Kleines Frühstück um 5 Uhr.

Langweilige Motorbootfahrt.



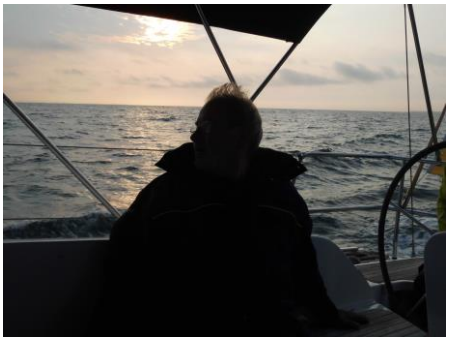
Endlich die Schleuse hinter uns.

Kleine Wellen bewegen das Wasser.

Mafi kann endlich segeln.

Möppi genießt die Fahrt.

Holger im Kampfanzug,
so schlimm war es aber gar nicht.



Sogar der Skipper hat spaß.

Im Päckchen, neben einem
ungastlichem Nachbarn.

**Sonntag der 16.08.2020. 05.00 Uhr**. Wie gestern, früh aufstehen. Wir haben viel vor. Borkum ist das Ziel. Vielleich auch Norderney. Fertig machen zum Ablegen. Der Wetterbericht meldet nur schönes Wetter aber kaum Wind und dann kommt das laue Lüftchen immer noch aus Ost. Genau da wollen wir hin. Unter Motor geht es aus dem Hafen, weg vom ungastlichen Nachbarn. Tonne ZS 11-VS2, in der Fahrrinne Zuider Stortemelk, passiert. Es ist das Fahrwasser vor Vlieland. Da auch hier draußen kaum Wind ist, fahren wir weiter unter Motor durch die Tonnenreihe auf die Nordsee. Position 53°22,0`N – 04°50,8`E, Kurswechsel Richtung Borkum, zwischen dem Küstenfahrwasser und der Insel Terschelling**. 09.30 Uhr.** Die Crew genoss an Deck die Morgensonne und der Skipper grübelte am Kartentisch nach, was zu tun ist. Laut Wettervorhersage gibt es heute Abend ein schweres Gewitter und auch morgen noch östliche Winde. Danach dreht der Wind wieder nach Westen. Nur gegen an, macht kein Spaß. Da viel ihm ein Spruch ein, den er vor Jahren schon mal auf der Ostsee gehört hat und dichtete ihn auf heute um. Der lautet wie folgt:
***Vier Segler wollten nach Helgoland der Nordfriesen-Insel – was waren sie doch für Einfallspinsel – der Wind hat sie dann geblasen – nach Texel zu den Westfriesen - Nasen.***
Damals hieß die Insel Bornholm und es waren die Ossi-Nasen. Aus Grund der Wetter und Windverhältnisse wird die Reise geändert und die schon bekannte Tour "Rund Vlieland - Texel" gefahren. Alle waren damit einverstanden, vielleicht sogar froh. **09.30 Uhr,** auf Höhe der Tonne T1 gewendet. Ziel Texel. 3 Stunden tuckerten wir noch an den Inseln vorbei. Zwischendurch wurden leckere Bütterkes serviert und Kaffee getrunken. Dann kam endlich Wind auf. 13.00 Uhr. Auf Höhe des Eierlandsche Gats, zwischen Vlieland und Texel, leichter Kurswechsel und Segel gesetzt. Bis zur Südspitze Texel, konnte endlich gesegelt werden. **16.00 Uhr**. Südspitze Texel erreicht. Segel geborgen, unter Motor nach Sicht weiter zum Texelhafen Oudeschild. **18.15 Uhr**, Yachthafen Texel fest. Auch hier nach einem Fehlversuch mit Hilfe netter Niederländer, passende Box gefunden. Unser Schiff ist eben zu breit für die schmalen Boxen. Abendessen gab es in einen Fischrestaurant am Hafen und später ein herrliches Gewitterschauspiel an Bord im Hafen. Da waren alle froh, daß wir fest vertäut im sicheren Hafen waren. Rasmus bekommt demnächst was ihm zusteht. Die ganze Ration und Möppi die Halbe. **Tagesweg: 62,5 sm**

06.18 Uhr, die Sonne pellt sich aus den Wolken.

06.28, es wird schon etwas heller.

06.38, die Wolken lösen sich langsam auf.

13.00 Uhr: 3 h nach der Wende kam auch der Wind.

16.00 Uhr: Die Zieren am Himmel bedeuten nichts Gutes.

Am frühen Abend war er da! Rasmus tobte sich aus.

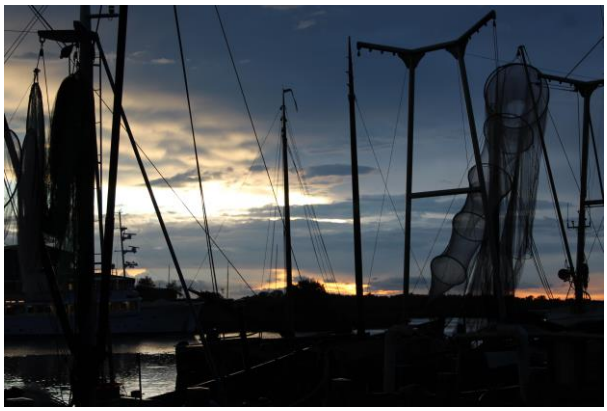
**Montag der 17.08.2020. 10.00 Uhr**, fertig machen zum Ablegen. Das Wetter ist gut. Rasmus und seine Freunde haben sich gestern Abend richtig ausgetobt und lassen es heute leicht mit 3 Bf. aus West blasen. Da wir bis Makkum nur ca. 20-25 sm vor uns haben, konnten wir uns Zeit lassen mit dem Ablegen. 10.15 Uhr, ablegen. Durch den Texelstrom bei gegenlaufenden Strom, Richtung Kornwerderzand. Das heißt, die Logge zeigt schnellere Fahrt und mehr Seemeilen durchs Wasser an, als wir in Wirklichkeit über Grund fahren. Ab der Ansteuerungstonne T 12, alle Segel gesetzt. Der Wind weht günstig, sodass wir gut durch die Tonnenreihe kommen. Tonne T 28-SO 1 passiert. Mit leichten Kursänderungen und dementsprechender Anpassung der Segel ging es zügig Richtung Kornwerdersand. Bei klarem Wetter mit guter Sicht macht es sogar Spaß durch den berüchtigten Texelstrom zu schippern. Immerhin kann er bis 3 kn Geschwindigkeit erreichen. 14.00 Uhr. Tonne BO2-VVG1 erreicht. Schleuse mit ihrem gewaltigen Spülwerk in Sicht. Segel geborgen und unter Motor weiter. Dieses Mal hatten wir Glück, nur 4 Segelboote wollten mit. Die Brücke bzw. Schleuse waren offen, sodass es dreckt durch ging. Der Rest ging zügig. Knapp 3 sm bis zum Stadthafen Makkum. Da wir wussten, daß hier die Boxen alle etwas enger sind, legten wir uns direkt an die Kaimauer. Das war sogar näher zur Stadt und zu den Bedürfnisanstalten. 15.30 Uhr war unser Schlachtschiff fest vertäut. Anschließend gab leckere Kibbelings aus der nahen Fischbude und natürlich den Anleger. **Tagesweg 26 sm durchs Wasser.** Über Grund waren es nur 23 sm.

Die Texel-Möwen verabschieden uns.

Begegnung mit einem Sandexpress im Watt.

Nichts los in der Schleuse.

Mitten drin, an der Kaimauer in Makkum.



Und abends zogen wieder Wolken auf.

Heute aber harmlos, ohne Unwetter.

**Dienstag der 18.08.2020. 08.00 Uhr**. Alle gehen beim Hafenmeister duschen, nur Mafi nicht. Dem gefällt seine Dusche an Bord so gut, als würde er sie gerne mit nach Hause nehmen. Dafür hat er auch den Wassertank wieder gefüllt. Die Sonne lugt durch die Wolken. Die Wettervorhersage ist gut. Wind 2-3 Bft. aus SW. 09.30 ablegen. Mit Motor westwärts, durch die Tonnenreihe bis hinter den Untiefen. Bei Tonne VF 3 Segel gesetzt. Kurs 170°, kann aber nicht gehalten werden. Auf Höhe der Tonne VF 7, kommen wir zu nah ans Surfgebiet. Tiefe nur 0,30 m. Wende und hoch am Wind westwärts. Neuer Kurs 275°. Nach rund 45 Minuten, Position 53°02,0 N – 5°16,8 E, die nächste Wende. Neuer Kurs 170°. Da der Wind auch leicht auf West dreht und etwas zunimmt, haben wir halben Wind und Mafi, unser neuer Steuermann, kommt in den Geschwindigkeitsrausch. 7 bis 8 Knoten bekommt der Kahn auf dem Tacho. 12.30 Uhr. Stavoren erreicht, Wachwechsel und Wende, neuer Kurs 280°. Nach 3 Seemeilen dreht der Wind weiter nach Nord und nimmt weiter zu. Auf 4 – 5, in Böen 6. Mit Kurs 180° und gereffter Fock geht es direkt nach Enkhuizen. Man glaubt es kaum, Möppi möchte bei diesem Wind auch mal steuern. 15.45 Uhr Hafen Enkhuizen erreicht, Der Hafenmeister hat uns zuerst eine besetzte Box zugewiesen. Darum musste Franz 2 Hafenrunden drehen. Dann passierte es, was dem Skipper in über 35 Jahren Seefahrt noch nie passiert ist. Die Kurve zu eng genommen und bei der Einfahrt in die Box, beim Nachbarn mit unserem Anker eine Relingstütze und den Relingsdraht beschädigt Der Holländer ärgerte sich ein wenig beruhigte sich aber schnell da wir ja für den Schaden aufkommen. **Tagesweg 42,5 sm durchs Wasser und über Grund.**

Nachdem Ablegen, erst Fender verstauen,

anschließend rauschende Fahrt genießen.

Ab 5 Bft. Fock leicht gerefft.

Stütze leicht verbogen, Draht beschädigt.

**Mittwoch der19.08.2020.** Die Sonne scheint vom Himmel hoch. Das Barometer zeigt sagenhafte 1030 hPa. Nach dem sich der  Skipper mit dem Nachbarn über die Schadensregulierung geeinigt hatte, Schaden ca. 200.00 €, wurde sofort abgelegt. Raus aus dem Hafen und gegenüber zur Schleuse am Mitteldamm. 11.00 Uhr Schleuse passiert. Danach direkt alle Segel gesetzt. Der Wind blies nicht stärker als 4 Bft. und kam aus SW. Da wir Zeit hatten, nach Horn ist es nur um die Ecke, wurde ein bisschen gekreuzt. Erstens weil es die Windrichtung nicht anderes zuließ, zweitens um doch noch ein paar Meilen auf den Tacho zu kriegen. Am Ende waren es doch tatsächlich 26,0 Seemeilen. Da immer Land in Sicht war wurde keine Navi-Aufzeichnung gemacht. Hauptsache der Skipper wusste immer wo wir waren. Da die Sonne erbarmungslos auf uns nieder brannte, meinte der Skipper die Mannschaft könnte ein kühles Bad vertragen. Gleichzeitig wurde endlich mal der Anker bemüht. Das hatten wir auch noch nie gemacht. Um 14.00 Uhr, Position 52°34.0 N–5°05,0 E, bei 5 m Wassertiefe viel der Anker. Nach dem Bad von Holger und Mafi, Franz kühlte nur seine Beine, (Wasser zu nass) gab einen kleinen Imbiss den Möppi vorbereitet hat, denn der traute sich gar nicht ins Wasser. Um 15.30 Uhr wurde der Anker gelichtet. Mit der elektrischen Ankerwinsch war das für uns alte Männer einfach. Unter Motor ging es dann die letzten 4 sm nach Hoorn in den Yachthafen. Heute fuhr Möppi mal das Hafenmanöver und traf sauber in die Box. Um 16.30 Uhr war das Boot fest. Abends ging es dann ins Städtchen, in ein Restaurant am alten Hafen, wo der Skipper und seine Frau mit Freunden vor 26 Jahren auf einem Plattbodenschiff, Namens „Niets Bestendig“ Silberhochzeit gefeiert hatte.
**Tagesweg 26 sm**

Ein kühlendes Bad, macht Spaß, ist aber nass und kalt

De Scheepsjonges van de Oostindia Campenie 1618-20

Restaurant am alten Stadhafen.

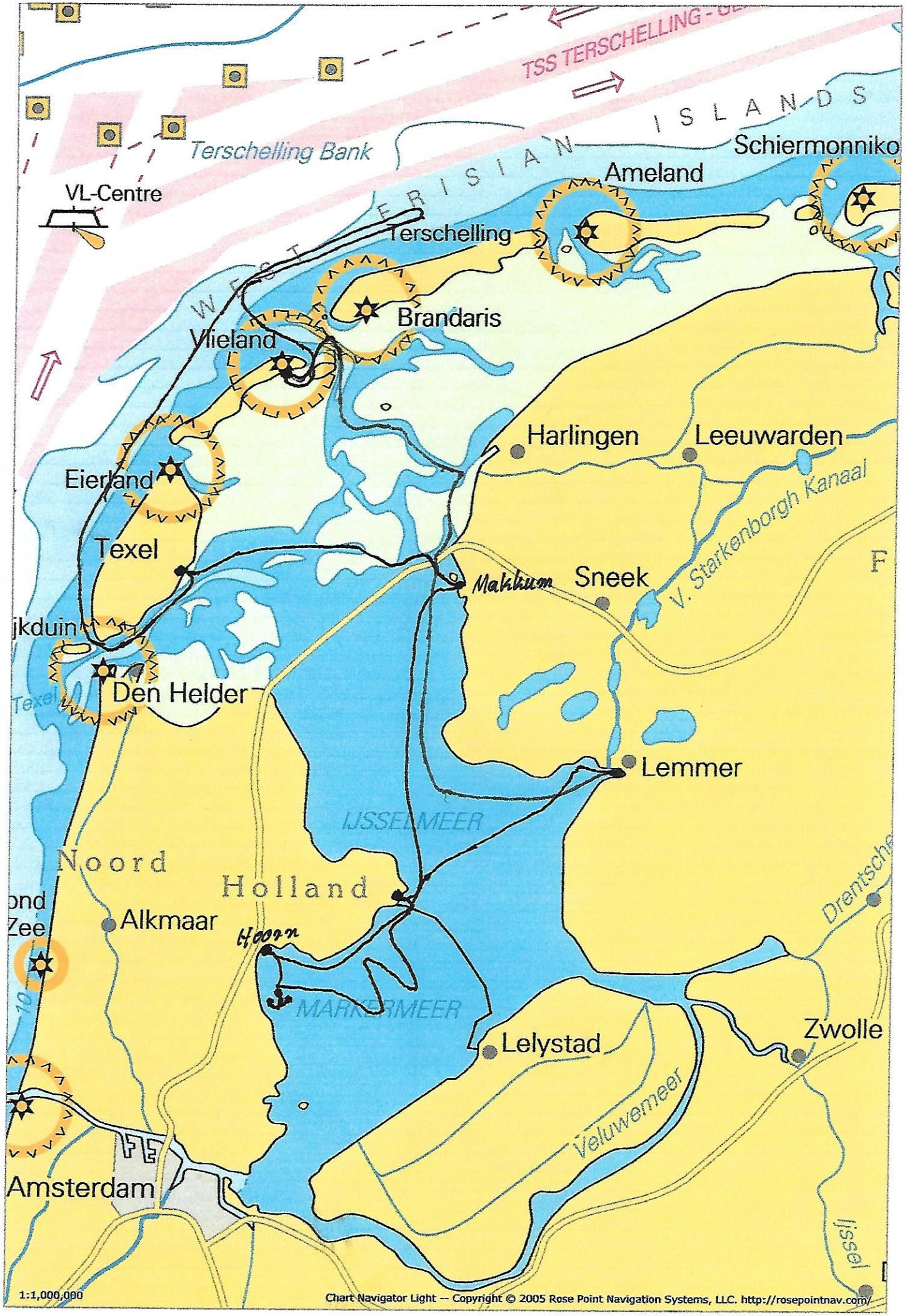
**Donnerstag der 20.08.2020**. Der letzte Segeltag liegt vor uns. Ein schöner Sommertag mit kleinen Wolkenfetzen und einem mäßigen Wind aus SW. Heute gingen mal alle im Hafengebäude duschen. Nach einem üppigen Frühstück, außer der Skipper, der aß wie üblich sein Marmeladenbütterken, ging es um 09.30 los. Wer reinfährt muss auch rausfahren. Möppi legte auch ein sauberes Ablegemanöver hin. Gleich hinter der Hafenausfahrt, an Tonne H 2, Segel gesetzt. 2,5 sm Kurs 120°, danach 70°. Bei Position 52°39,5 N -5°14,7 E Kurswechsel, durchs Hoornse Gat zur Schleuse Enkhuizen. 11.30 Uhr, Schleuse Enkhuizen erreicht. Der Skipper mußte wieder ran ans Steuer. Bei Tonne KG9, Krabbesgat, wieder Segel gesetzt und Holger steuert. Nach 1 sm leichte Kurskorrektur Richtung Lemmer. Der Wind frischt auf, bläßt aber immer noch aus SW. Mit Raumschotkurs geht es direkt nach Lemmer. Wenn man den Kurs einhält. Da der Automat nicht immer wollte, wurde von Hand gesteuert. Mafi und Holger wechselten sich ab. Bei Raumschotskurs ist es nicht immer leicht den Kurs zu halten. So kam es, daß wir vor Lemmer ca. 1 sm daneben lagen. Kurswechsel, noch 2,5 sm bis zum Hafen. Ansteuerung Lemmer erreicht. Segel geborgen. Unter Motor Richtung Heimathafen. Vor dem Hafen eben Diesel vollgetankt. Beim Anlegen verletzte Möppi sich leicht am rechten Fuß. Er hat das mit dem Spruch: "Spring an Land" falsch verstanden. Er sollte nur die Leine (Spring) an Land bringen und nicht springen. Anschließend drehten wir noch ein paar Hafenrunden. Da alle Charterer ihr Boot zurück brachten, entstand natürlich ein bisschen Chaos. Um 17:00 Uhr waren wir endlich in einer Box fest. Abends gab es ein üppiges Resteessen, daß sogar die Damen vom Nachbarschiff neidisch wurden. **Tagesweg 30,5 sm. Insgesamt wurden 335,5 Seemeilen zurückgelegt**.

Hafenausfahrt Hoorn, direkt die Segel hoch.

Irrfahrt im Heimathafen Lemmer.
Von der Tanke, bis eine Box frei war.

Auch am letzten Abend gab es noch reichlich Abendbrot an Bord. (Üppiges Resteessen)

# Euer Vorderholz


TSS TERSCHELLING
Terschelling Bank
VL-Centre
WEST FRISIAN ISLANDS
Schiermonnikoog
Ameland
Terschelling
Brandaris
Vlieland
Harlingen
Leeuwarden
Eierland
Texel
Makkum
Sneek
v. Starkenborgh Kanaal
Den Helder
Lemmer
IJSSELMEER
Noord Holland
Alkmaar
Hoorn
Drentsche
MARKERMEER
Lelystad
Zwolle
Veluwemeer
Amsterdam
IJssel
1:1,000,000
Chart Navigator Light -- Copyright © 2005 Rose Point Navigation Systems, LLC. http://rosepointnav.com/